
Zehntes Kapitel.

Anweisung zur Zubereitung verschiedener wohlriechender Räuchermaterialien.

§. 744.

Als Mittel zum Räuchern, um Wohlgeruch in den Zimmern zu verbreiten, bedient man sich bald einzelner wohlriechender Harze, bald mehrerer Harze vereinigt, in der Verbindung mit andern aromatischen Substanzen, die man auf glühende Kohlen streuet, und dann den aufsteigenden Rauch sich im Zimmer verbreiten läßt. Oder man bedient sich dazu wohlriechender Gemenge, die man bloß auf den Ofen streuet; oder solcher, die man bloß in Vasen aufbewahrt, um ihren Wohlgeruch langsam ausströmen zu lassen. Oder sie sind von der Art, daß sie, wenn mit eisernen Defen geheizt wird, bloß an den Ofen gestrichen werden (wie der Räucherlack); oder man formt solche, in Vereinigung mit Kohle, in kleine Kerzen, die man anzündet (wie die Räucherkerzen); oder man bedient sich zum Räuchern der wohlriechenden Flüssigkeiten. Ländliche und städtische Haushaltungen können

sich diese Mittel sehr leicht und wohlfeil selbst anfertigen, daher hier die Anweisung dazu mitgetheilt werden soll.

Erste Abtheilung.

Räuchern mit einzelnen Harzen.

§. 745.

Welches wohlriechende Harz man auch dazu gebrauchen will, so wird solches gröblich zerstoßen, und dann auf ein Becken mit glühenden nicht mehr rauchenden Kohlen gestreuet. Zu Harzen solcher Art qualificiren sich:

- 1) der Weihrauch,
- 2) der Mastix,
- 3) der Storax,
- 4) das Benzoeharz,
- 5) das Curbaril- oder Animaharz,
- 6) das Ladanumharz,
- 7) der Bernstein,

welche Harze man sämmtlich in den Apotheken oder bei den Droguisten kauft. Sie sind hinreichend, um von dem Einen, oder dem Andern, ein paar Quentchen auf glühende Kohlen zu streuen, und Wohlgeruch in einem großen Zimmer zu verbreiten.

§. 746.

Das Räuchern mit Wachholderbeeren, mit Lavendulblüten &c. liefert zwar auch wohlriechende Dämpfe; ihr Geruch muß aber dem, der durch die vorher genannten Harze veranlaßt werden kann, weit nachstehen.

Zweite Abtheilung.

Räucherpulver, aus Harzen und einigen andern Vegetabilien bereitet.

§. 747.

Wir theilen hier die Vorschriften zu zwei Sorten der mit wohlriechenden Harzen bereiteten Räucherpulver, auf glühende Kohlen zu streuen, mit.

a) Erste feinste Sorte. Hiezu werden erfordert:

Animaharz,

Mastigharz,

Benzoeharz,

Weihrauch,

Storag, von jedem 4 Loth,

Florentinische Violonwurzel,

Kasfarillrinde,

Zimmtkassia,

Gewürznelken, von jedem 2 Loth,

Rhodiserholz,

gelbes Sandelholz, von jedem 1 Loth,

rothe trockne Paeonienblüthen,

Lavendulblüthen,

trockne blaue Kornblumenblätter, von jedem $\frac{1}{2}$ Loth.

b) Zweite Sorte. Hiezu werden erfordert:

Mastigharz,

Weihrauch, von jedem 4 Loth,

Bernstein,
 Storaxharz,
 Benzocharz,
 Wachholderbeeren,
 Florentinische Viofenwurzeln,
 Kasfarillrinde, von jedem 2 Loth,
 Gewürznelken,
 Lavendelblumen,
 Päonienblüthen, von jedem 1 Loth.

§. 748.

Um jene beiden Räucherpulver zusammenzusetzen, werden die Harze gröblich zerleinert, so daß die einzelnen Theile die Größe eines Gerstenkornes annehmen. Die Rinden, Wurzeln und das Holz werden eben so zerleinert. Die Päonienblüthen werden mit Essig angerieben, welcher die rothe Farbe derselben erhöht, dann wieder getrocknet, hierauf zerleinert. Dann alles unter einander gemengt, welches Gemenge nun das Räucherpulver darstellt. Um den zerleinerten Harzen Glanz zu geben, können sie mit etwas Weingeist angerieben werden.

Dritte Abtheilung.

Königs-Räucherpulver, bloß auf den warmen Ofen
 zu streuen.

§. 749.

Zur Darstellung dieses vortreflichen Räucherpulvers, welches bloß auf den geheizten Ofen gestreuet, oder sonst durch eine Spirituslampe, auf einer irdenen Schaafe erhitzt

wird, um seinen Wohlgeruch zu verbreiten, werden folgende Materialien erfordert:

Simmtkassienrinde,

Gewürznelken, von jedem 3 Quentchen,

Florentinische Violewurzeln,

Storax, von jedem 1 Loth,

Lavendulblüthen,

rothe Rosenblätter, von jedem 1½ Loth,

Nelkenöl,

Lavendulöl,

Bergamottöl,

Cedroöl, von jedem 15 Tropfen,

Rosenöl 3 Tropfen,

Bisam 1 Gran (NB. der Gran ist der 240ste Theil eines Lothes).

§. 750.

Um jenes Räucherpulver zusammen zu setzen, werden die ersten 5 Substanzen zerkleinert, so daß ein gröbliches Pulver daraus entsteht. Die Rosenblätter werden vorher mit etwas verdünnter Salzsäure angefeuchtet, um ihre rothe Farbe zu erhöhen, dann getrocknet, und ebenfalls zerkleinert. Die Oele, nebst dem Bisam (die man in Apotheken oder bei Droguisten kauft), werden mit etwas starkem Weingeist gemengt, dann das Ganze mit dem früher genannten Pulver zusammengerieben, worauf das gröbliche Pulver in einem wohl verschlossenen Glase aufbewahrt wird. Ein paar Theelöffel voll von diesem Pulver,

in die Röhre oder auf den Rand eines geheigten Ofens gestreuet, sind hinreichend, ein bedeutend großes Zimmer mit dem angenehmsten Geruch zu erfüllen.

Vierte Abtheilung.

Anweisung zur Bereitung der Räucherkerzen.

§. 751.

Die Räucherkerzen, welche dazu bestimmt sind, um sie anzuzünden, damit solche während des Berglimmens einen wohlriechenden Rauch verbreiten, bestehen aus der Vermengung von mehreren wohlriechenden Harzen mit Kohle, welches Gemenge mit in Wasser gelbstem Traganthschleim zum Teige angestossen wird, aus dem man die kleinen Dreiecke mit spitzen Ecken, mittelst der Finger, anfertigt, welche unter dem Namen der Räucherkerzen bekannt sind.

§. 752.

Zur Darstellung solcher Räucherkerzen kann man sich mehrerer Zusammensetzungen bedienen, zu feinen und zu ordinären, wozu die Vorschriften hier mitgetheilt werden sollen.

a) Feinste Räucherkerzen. Hierzu werden an Materialien erfordert:

- 1) Simmtkassia,
- 2) Benzoecharz, von jedem 4 Loth,
- 3) Animaharz,
- 4) Storaxharz,
- 5) Bernstein,

weißer Zucker,
 Peruvianischer Balsam, jedes 2 Loth,
 Rhodiserholz,
 flüssiger Storax, jedes 4 Loth,
 Bisam 6 Gran ($\frac{1}{10}$ Quentchen),
 höchst fein gepulverte Kohle 64 Loth.

b) Ordinaire Räucherkerzen. Hiezu werden an
 Materialien erfordert:

Bernstein,
 Benzoeharz,
 Kaszarillrinde, jedes 8 Loth,
 Mastixharz,
 Weihrauch,
 Storax, jedes 4 Loth,
 Flüssiger Storax,
 Terpenthin, jedes 8 Loth,
 Kohlenpulver, 4 Pfund.

§. 753.

Die erst genannten, zu den feinern Räucherkerzen
 bestimmten sechs Substanzen werden zum zarten Pulver
 zerrieben, eben so das Rhodiserholz und der Bisam,
 den man vorher mit etwas Weingeist übergießen kann.
 Der peruvianische Balsam und der flüssige Sto-
 rag werden gleichfalls mit einem Theil des Kohlenpul-
 vers zusammengerieben, bis sie gleichförmig zertheilt sind,
 dann alles mit dem übrigen Kohlenpulver zusamme-
 mengt, und mit in Wasser gelöstem Traganth (Traganth=

(Schleim) in einem Mörser so vollkommen wie möglich zusammen gestoßen, so daß ein zäher knechtbarer Teig daraus gebildet wird, aus dem man nun, mittelst der Finger, die Räucherkerzen formt und sie trocknen läßt. Zu den ordinären Räucherkerzen werden die erst genannten sechs Substanzen für sich zart gepulvert, dann mit dem Kohlenpulver gemengt. Der flüssige Storax und der Serpenthin werden in einem Gefäße über dem Feuer bis zum Flüssigwerden erhitzt, dann alles mit dem Kohlenpulver unter einander gearbeitet, und hierauf in einem Mörser mit dem Zusatz von Traganthschleim zusammen zerstoßen, bis ein gleichförmiger formbarer Teig daraus hervorgehet, aus dem nun die Kerzen geformt werden.

Fünfte Abtheilung.

Räucher=Lack oder spanischer Lack.

§. 754.

Der Räucher=Lack ist dazu bestimmt, um ihn da zum Räuchern zu gebrauchen, wo man mit eisernen Defen von Gußeisen oder von Eisenblech heizt. Im entgegengesetzten Fall ist es hinreichend, etwas davon auf einen erhitzten eisernen Bolzen zu streichen, um auf der Stelle Wohlgeruch zu verbreiten.

§. 755.

Zum Zusammensetzen des Räucher=Lackes werden an Materialien erfordert:

Benzoeharz 4 Loth,

Storag 2 Loth,
 Labanumharz 1 Loth,
 Bisam 6 Gran (= $\frac{1}{10}$ Quentchen),
 schwarzer peruvianischer Balsam 1 Loth,
 Nelkenöl,
 Bergamottöl,
 Lavendulöl, jedes 20 Tropfen.

§. 756.

Um den Räucher-Lack zusammen zu setzen, werden die Harze und der Bisam zum zarten Pulver zerrieben, dieses mit dem peruvianischen Balsam und dem Oele in einem mäßig warmen Mörser zusammen geknetet, bis ein gleichförmig fester Teig daraus hervorgeht, aus dem nun dünne Stangen geformt werden, die man zum Gebrauch aufbewahrt.

Sechste Abtheilung.

Anweisung zur Darstellung eines sehr schönen Pot-pourri.

§. 757.

Was man Pot-pourri zu nennen pflegt, besteht in der Vermengung mehrerer wohlriechenden Blumen und anderer Substanzen, im frischen Zustande, mit Salz eingemacht, um das Gemenge vor der Verderbnis zu schützen; welche Materien in einem porzellanenen Gefäße (einer Vase etc.) mit durchlöcherter Deckel aufbewahrt werden, um im Zimmer stets Wohlgeruch zu verbreiten. Die Materialien zu einem solchen Pot-pourri bestehen in folgenden:

Frische, noch nicht völlig aufgeblühte und von
 den Kelchen befreite Rosenblätter 2 Pfund,
 Lavendulblumen, von den Stengeln befreit,
 Frische, von den Kelchen befreite, Orangenblü-
 thenblätter, von jedem $1\frac{1}{2}$ Pfund,
 Gewürznelken,
 Zimmtkassia,
 Storax,
 Florentinische Violewurzel,
 Kardamomen, von jedem 6 Loth,
 Kochsalz $2\frac{1}{2}$ Pfund,
 Rosmarinöl 10 Tropfen,
 Bergamottöl,
 Nelkenöl,
 Lavendulöl, jedes 3 Quentchen.

§. 758.

Um diese Materialien zu mengen, werden die Gewürze
 zu gröblichem Pulver zerstoßen, dieses mit den nicht zerklei-
 nerten Blumenblättern gemengt, dann die Oele damit
 zusammen gebracht, und hierauf alles mit dem Kochsalz
 gemengt und gleichförmig unter einander gearbeitet. Das Ge-
 menge wird nun in die dazu bestimmten Gefäße vertheilt,
 um den Wohlgeruch zu verbreiten. Solche Räuchertöpfe
 halten sich Jahre lang, ohne zu verderben.

Siebente Abtheilung.

Wohlriechender Spiritus zum Räuchern in Zimmern.

§. 759.

Dieser wohlriechende Spiritus ist dazu bestimmt, um solchen im Zimmer zu versprühen und Wohlgeruch dadurch zu verbreiten. Man setzt ihn aus folgenden Materialien zusammen:

Guten Weingeist 1 Pfund,
 ätzender Salmiakgeist 8 Loth,
 Nelkenöl,
 Bergamottöl, jedes 3 Quentchen,
 Lavendulöl $\frac{1}{2}$ Loth,
 Rosmarinöl $\frac{1}{2}$ Loth.

Diese Materialien werden in einer gläsernen Flasche zusammengeschüttet, und dann das Gemenge zum Gebrauch aufbewahrt.

Anmerkung. Wer da will, kann auch etwas Bisam zusetzen, um den Gebrauch dadurch zu vermehren. Der ätzende Salmiakgeist dient dazu, den Geruch mehr zu verbreiten. Die Oele, so wie den Salmiakgeist, kauft man bei den Droguisten oder in den Apotheken.